

## Stromengpass im Winter „sehr unwahrscheinlich“

Laut dem Stromnetzbetreiber Austrian Power Grid (APG) ist es „sehr unwahrscheinlich“, dass es im Winter zu wenig Strom geben wird oder gar zu einem Blackout kommen könnte. Im realistischsten Szenario komme es „zu keiner einzigen Stunde zu einer Lastunterdeckung, also einer Situation, wo es zu wenig Stromangebot für die Stromnachfrage gäbe“, sagte Energieministerin Leonore Gewessler (Grüne) am Montag. Lastunterdeckung heiße zudem nicht, dass es zum Stromausfall komme, man müsste dann lediglich den Verbrauch gezielt reduzieren. Der von der APG durchgeführte Strom-Stresstest zeige in Österreich kein erhöhtes Blackout-Risiko. APG-Technikvorstand Gerhard Christner bezeichnete die energiewirtschaftliche Lage aber als „durchaus angespannt“. Gas spiele für die Versorgungssicherheit eine entscheidende Rolle. So werden 18 Prozent des Strombedarfs in Europa im Winter in Gaskraftwerken erzeugt. 27 Prozent des Stroms kommt aus Atomkraftwerken.

## 16 Prozent des Stroms importiert

Österreich deckt seinen Strombedarf im Winterhalbjahr zu 16 Prozent aus Importen. 22 Prozent des Stroms kommen in Österreich aus Gaskraftwerken, 62 Prozent aus Wasserkraft, Wind, Photovoltaik und Biomasse. Europas größter Atomstromerzeuger Frankreich hat von seinen 61 Gigawatt an Produktionsleistung nur knapp unter 30 GW verfügbar. Man gehe davon aus, dass zu Spitzenzeiten rund 40 GW an AKW-Leistung verfügbar sein werden, hieß es gestern.

## 14 „Hygge“-Wohnungen in Lambach fertiggestellt

Das Wohnprojekt „Hygge“ wurde in Lambach fertig gestellt. 14 Eigentumswohnungen wurden in Holzbauweise und nach der dänischen „Hygge-Philosophie“ errichtet, die für Wohlbefinden, Geborgenheit und nordische Art des Wohnens steht. Es gibt u.a. Kommunikationszonen, eine Büchertauschcke sowie zwei E-Bikes, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden. „Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel zur optimalen Nutzung von Wohnflächen in Ortszentren. Die Nachfrage war riesengroß“, so Wolfgang Mairhofer und Knut Drugowitsch, GF der Trio Development aus Tahlheim.

# Immobilien: Der Wind wird rauer

Wohnbaukredite als „Belastung, die sich nicht mehr jeder leisten kann“

Der Wind am Immobilienmarkt wird rauer: Nach 17 Jahren steigender Preise habe der Markt im dritten Quartal eine „Vollbremsung“ hingelegt, so Raiffeisen-Ökonom Matthias Reith. Inflation, steigende Zinsen sowie die geopolitische Lage hätten die Wende eingeleitet, so Reith gestern in der Raiffeisen Landesbank OÖ in Linz. Raiffeisen-Chefanalyst Peter Brezinschek: „Die Teuerung frisst das Wachstum.“ Er rechnet mit einer Anhebung des EZB-Leitzinses noch im ersten Quartal 2023 auf mindestens 3 Prozent, was Hypothekarkredite 3 bis 4 Prozentpunkte teurer als vor der Zinswende macht. RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller sieht derzeit bei Immo-Krediten eine „gewaltige Belastung, die sich nicht mehr jeder leisten kann.“ Während RLB-Wohnbaukredite im Jänner zu einem Zinssatz von 0,875 Prozent



Foto: RLB OÖ

V. l.: RLB OÖ-Chef Schaller mit Raiffeisen Research-Chefanalyst Brezinschek und Raiffeisen Research-Senior Ökonom Reith

zu haben waren, starten sie jetzt bei 2,75 Prozent. Bei fixem Zinssatz sind es 1,75 vs. 4,125 Prozent. Im Vergleich zu September 2021 habe man 63 Prozent weniger Neukredite vergeben, das Volumen sank um 69 Prozent von 123,9 auf 38,3 Mio. Euro. Mitschuld daran habe die seit

August geltende strengere Vergabeverordnung für private Immo-Kredite, der „die scharfen Zähne gezogen“ werden müssten, so der RLB-Chef. Dazu zählt er u.a., dass bei der Immo-Kreditvergabe vorhandenes Eigentum an einer Immobilie nicht mehr berücksichtigt werden darf.



## Starke Kooperationen

Das Genusland OÖ hat es sich zur Aufgabe gemacht, für mehr Zusammenarbeit zwischen Gastronomie und Landwirtschaft zu sorgen. „Während die Herkunftskennzeichnung für viele Wirte ein rotes Tuch ist, haben sich 145 Genuss-

landwirte freiwillig zu regionalen Zutaten und der aktiven Auslobung der Herkunft auf Speisekarten bekannt“, berichtet Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „Die Genusland-Gastro-Initiative ist einer der erfolgreichsten Regionalitäts-Kuppler. Das große Interesse an der Initiative ist ungebrochen“, so die Genusland-Obfrau.

Foto: Land OÖ/Kauder